



Kino

Fernsehen

Musik

Bücher

Klassik

Kunst

Theater

Abo **Installation im Stadtraum**

# Kunst Vierundzwanzigsieben

*Klassische Vitrinenkunst mal anders: Diese Initiativen zeigen Arbeiten im Schaufenster und auf Bildschirmen.*

Valeska Stach

Publiziert: 30.03.2021, 16:17



Kunst am Messeplatz: Hier läuft gerade ein Video von Pipilotti Rist.

Foto: Dirk Wetzel

Was versprechen sich Künstlerinnen und Künstler davon, im öffentlichen Raum Sichtbarkeit zu erlangen? Fernab von geschlossenen musealen Strukturen und

doch im Kontext eines klaren Konzepts: Immer öfter wird Kunst im Schaufenster gezeigt und wird damit durch den gläsernen Ausstellungsraum hindurch sichtbar.

Zum Beispiel im Dock: Das ist ein Kunstraum mit insgesamt drei geräumigen Schaufensterflächen. Das Projekt in der Klybeckstrasse gibt es seit 2009, wurde von der Künstlerin Ruth Buck initiiert und entstand aus der Idee, ein hybrides Projekt aus Kunstraum, Ausleihe und Archiv – analog und digital – zu schaffen.

Der Raum und das Archiv, bestehend aus mehreren Regalen, die mit jeweils einem Ordner pro Künstler gefüllt sind, laden zum Forschen und Erkunden der Arbeit zeitgenössischer Schweizer Kunstschaffender ein. Etwa alle sechs Wochen findet ausserdem eine Ausstellung in den Fenstern des Docks statt. Die generationen- und spartenübergreifenden Gruppenausstellungen suchen unter einem jährlich wechselnden Leitmotiv den Kontakt mit innen und aussen. Dabei spielt vor allem auch der Quartierbezug eine wichtige Rolle.

## Mit einem Augenzwinkern

Aktuell stellt sich ein partizipatives Projekt vor: Die Künstlerinnen Lea Fröhlicher und Olivia Hegetschweiler haben das Dock zunächst in eine Manufaktur mit Fern-Workshops verwandelt, das später zum Take-away-Point werden soll. Sie kreieren zusammen mit Kindern aus dem Viertel glückskeksartiges Gebäck. Kulinarik dient hierbei als Mittel zur interkulturellen Vernetzung.

In den Schaufenstern werden den vorbeilaufenden Interessierten Inspiration und Inputs angeboten. Ausserdem werden dort die Arbeitsprozesse der Kinder und Künstlerinnen laufend aktualisiert gezeigt. «Mit einem Augenzwinkern widerspiegelt die räumliche und ortsspezifische Raumverwandlung die Umgebung», heisst es auf der Website des Kunstraums.

Das Take-away-Prinzip stellt zusätzlich eine Einladung an die Umgebung dar, sich mit einzubringen. Die Sichtbarmachung der Kunstaktion durch die Schaufenster ist dabei Bedingung. Hier wird deutlich, was für Potenziale darin schlummern. Nicht nur zu Corona-Zeiten. Passanten können direkt aufmerksam werden und teilhaben.

WEITER NACH DER WERBUNG

---

## **Die dauerhafte Zugänglichkeit birgt die Chance zu einem bedeutsamen Wandel in der Kunstwelt.**

---

Der wie eine überdimensionierte Glasvitrine erscheinende Ausstellungsraum Vitrine passt sich räumlich und optisch optimal an seine Lage am Vogesenplatz an. Dabei sorgt die Kunst hinter den Scheiben dafür, dass ein neuer Akzent gesetzt wird. Aber fehlt es da nicht am physischen Betreten des Raumes?

William Noel Clarke, Kurator und Leiter der Vitrine Gallery in Basel und London erklärt, dass sie bewusst keine partizipativen Projekte auswählten – anders als das Dock, das jedoch auch betreten werden darf. Die ausgestellten Installationen und Objekte eigneten sich gut für eine Präsentation, die nur von aussen einsehbar sei.

«Den Künstlern wird die Möglichkeit gegeben, ein tieferes Verständnis darüber zu gewinnen, wie ihr Schaffen im öffentlichen Raum wirkt», erläutert Clarke. Was ihnen dabei besonders gefiele, sei die breite Reichweite: Ganz unterschiedliche Klientel würde Zuschauerschaft werden – Passanten, die sonst vielleicht keine Kunstauss-

stellung besuchen würden. Die dauerhafte Zugänglichkeit (24/7) berge ausserdem die Chance zu einem bedeutsamen Wandel in der Kunstwelt und auf dem Kunstmarkt.

---

## **Viele klagen derzeit über einen Corona-Blues, von der Traurigkeit über eine Welt ohne Kultur.**

---

Ganz neu erst ist das Format des Co-Working-Space Ecke\_122 im St.-Johann-Quartier. Auch hier wird das Schaufenster der Kunst zur Verfügung gestellt. Die kreative Arbeitsgemeinschaft zeigt derzeit den filmischen Food-Zyklus des nomadischen Ausstellungsprojekts Videocity, das bereits letztes Jahr auf den grossen Monitoren auf dem Messegelände gezeigt wurde.

Dabei steht, ähnlich wie im Dock, Kunst als Nahrung für Geist und Seele in Zeiten von Isolation und Ungewissheit im Vordergrund. Die Arbeiten sind noch bis zum 11. April 2021 täglich von 15.00 bis 23.00 Uhr kostenfrei und im Freien zu sehen.

Die Kunsthistorikerin Andrea Domesle erklärt hierzu: «Die Videocity-Screenings sind in der Krise gefragt (...) Viele klagen derzeit über einen Corona-Blues, von der Traurigkeit über eine Welt ohne Kultur. Wir haben deswegen eine neue Reihe gestartet: Videocity Visits – wo wir zu Gast bei anderen Kulturveranstaltern, Bürogemeinschaften oder Privaten sind – und möchten Inspiration in Ihren Alltag bringen.»

### **Pipilottis Fehler**

Die neue Reihe auf dem E-Board des Congress Center Basel am Messeplatz 21 beim Swissôtel Le Plaza widmet sich nun dem Thema Einsamkeit. Die zwölf Videos ohne Ton aus «Loneliness II» von Videocity laufen täglich von 8.00 bis 24.00 Uhr – noch bis am 2. Mai.

Unter den teilnehmenden Künstlern und Künstlerinnen ist auch die Schweizerin Pipilotti Rist, geboren 1962 in Grabs St. Gallen und nun in Zürich lokalisiert, mit ihrer Arbeit «(Entlastungen) Pipilottis Fehler» (1988) vertreten. Andere internationale Medienkuschaffende wurden in Kooperation mit dem Baltic Branch of the Pushkin State Museum of Fine Arts in Russland ausgewählt.

Zuletzt ist noch der Ausstellungsraum der FHNW zu erwähnen: der Tank – ein gläserner Würfel, der sich im Zentrum des Campus-Geländes befindet. Das Institut Kunst zeigt dort Projekte, die speziell für diesen Ort entstehen, sowohl von internationalen Künstlerinnen als auch von ehemaligen Studierenden und Dozierenden. So inszenierte dort zuletzt René Pulfer zwei Videoarbeiten von Rémi Zaugg als grossformatige Projektionen im Raum, die jeweils von 18.00 bis 8.00 Uhr von aussen anzuschauen waren.

Publiziert: 30.03.2021, 16:17

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

---

## THEMEN

[Kunst](#)   [Basel](#)   [Video](#)

## 1 Kommentar

Ihr Name

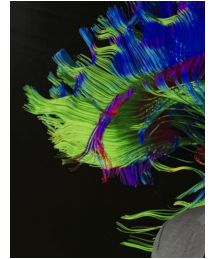
**Speichern**

[Mehr Kommentare anzeigen](#) ▼**MEHR ZUM THEMA**Abo **Museumsraub mit System****Das Gedächtnis der Stadt geplündert**

Mitarbeiter haben das Stoffdruckmuseum Mülhausen über Jahre bestohlen. Der Fundus gilt als Inspirationsquelle für Haute-Couture-Designer. Bis zum Gerichtsprozess bleiben viele Fragen unbeantwortet.

Abo **Ethnologie trifft Kunst****Zurück in die Wunderkammer**

Im Ausstellungsprojekt «Making the World» setzen das Basler Museum der Kulturen und das Kunstmuseum Basel diverse Weltkulturen zueinander in Beziehung. Man darf sich fragen: Sind diese Welten überhaupt verschieden?

Abo **Gehirn v****«Ich schäme mich Hirni ...»**

Hirnforscher P fasziniert vom Er untersucht e Forschungszw MR-Bildern Ku

**BaZ**[Startseite](#)[E-Paper](#)[Kontakt](#)[AGB](#)[Datenschutz](#)[Impressum](#)[Abo abschliessen](#)

Alle Online-Medien von Tamedia

© 2021 Tamedia. All Rights Reserved